

Flavio Marazzi kann es auch auf dem Finn

Der Berner Starboot-Steuermann holte bei der Finn-SM auf dem Thunersee Silber.

Peter Herzog

Nur der Deutsche André Budzien segelte bei den international ausgeschriebenen SM der olympischen Finn-Klasse schneller als Flavio Marazzi. Der Routinier aus Schwerin zeigte am Schlusstag auf dem Thunersee mit den Rängen 1/1/2 eine starke Serie und verwies den 32-jährigen Berner im Feld der 82 Teilnehmer aus sechs Nationen auf Platz 2. Innert dreier Tage konnten alle neun vorgesehenen Wettfahrten über die Bühne gebracht werden, wobei jeder Segler sein schlechtestes Resultat streichen konnte.

An den Olympischen Spielen 2004 in Athen hatte Flavio Marazzi sein Starboot mit Vorschoter Enrico De Maria auf Platz vier gesteuert, an den Olympischen Spielen von Peking wurde das Duo in Qingdao Fünfter.

Marazzi/De Maria sind das konstanteste und erfolgreichste Schweizer Olympiateam seit über 40 Jahren und das nächste grosse Ziel heisst London



SM-Silber: Flavio Marazzi. Foto: B. Fritschi

2012. Im Juli steht für die Starboot-Segler in Weymouth, der Küstenstadt in Dorset, wo die kommenden olympischen Segelregatten ausgetragen werden, die nächsten Trainingstage auf dem Wasser auf dem Programm. «Wir wollen so oft wie möglich vor Weymouth segeln», sagt Marazzi. «Revierkenntnisse sind enorm wichtig.» Noch kennen die beiden Schweizer die Bedingungen im neuen Olympiarevier, das zugleich Stützpunkt der britischen Olympiasegler ist, zu wenig gut.

Für die Finn-SM stiegen die beiden nun vom 6,92 m langen und 680 kg schweren Zweimannboot Star auf die 4,50 m lange und 140 kg schwere Einhandjolle Finn um. Beide Bootsklassen sind Klassiker an den Olympischen Spielen. Der 1910 entworfene Star ist seit 1932 (mit dem Unterbruch 1976) Olympiaklasse. Der Finn wurde 1949 erstmals gebaut und ist seit 1952 Olympiaklasse.

«Für die Beweglichkeit, das Segelgefühl und auch, um ein wenig Abwechslung ins Trainingsprogramm zu bringen, ist das Finn-Segeln ideal», sagte Marazzi. «Das Boot verlangt viel, die Konkurrenz ist stark und im Gegensatz zum Kielboot

Star bezahlt man auf der Finn-Jolle einen groben Fehler mit dem Kentern. Es braucht einiges, um die 140 Kilo des Finn am Wind optimal zu segeln», sagte Marazzi, der auf dem Thunersee die zweite Wettfahrt gewann.

Während Marazzi immer wieder mal auf dem Thunersee mit dem Finn ein paar Schläge macht, war es für seinen Vorschoter Enrico De Maria das Debüt auf einer Jolle. Der Zürcher segelte überhaupt zum ersten Mal auf dem Finn und landete mit Platz 38 im Mittelfeld.

Nach sechs von neun Wettfahrten hatten die beiden Segler vom Thunersee-Yacht-Club, Christoph Burger und Flavio Marazzi, die Zwischenrangliste noch angeführt. Doch im siebten Lauf, als sich der Thermikwind auf dem Thunersee noch nicht installiert hatte und die Segler mit starken Winddrehungen und Windlöchern konfrontiert wurden, segelte Marazzi auf Platz 22 und Burger auf Rang 36.

Thun. Internationale SM olympische Finnklasse:

1. André Budzien (D) 32 Punkte. 2. Flavio Marazzi (TYC) 52. 3. Karel van Hellemond (Ho) 55. 4. Martin Mitterer 56. 5. Jürgen Eiermann (D) 58. 6. Christoph Burger (TYC) 60. – 82 Boote in der Wertung.